



Eindrücke aus Recife

von Herbert Nolden

Als Michael mich fragte ob ich einen Erfahrungsbericht über meine Erlebnisse in Recife schreiben wolle, stimmte ich seinem Vorschlag gerne zu. Seit ich 1996 durch ein Stipendium der Carl-Duisberg-Gesellschaft Gelegenheit bekam einige Zeit in Brasilien zu arbeiten, habe ich das Land immer wieder bereist. Dabei lernte ich im letzten Jahr das Projekt Grupo Ruas e Praças (GRP) in Recife kennen. Mir blieb damals nur wenig Zeit. Aber ich änderte spontan meine Reisepläne um das Projekt näher kennen zu lernen. Schon da beschloss ich, in diesem Jahr nach Recife zurück zu kehren und mehr Zeit mit den Streetworkern auf der Strasse zu verbringen. Die knapp drei Wochen, die ich im September mit GRP verbrachte waren wieder sehr intensiv und reich an Eindrücken. Einige meiner Erlebnisse möchte ich Ihnen im Folgenden schildern.

Da wäre zum Beispiel die Geschichte von Paulo und dem Polizisten. Paulo nenne ich ihn, weil ich seinen wirklichen Namen nicht kenne. Wir waren bereits zum wiederholten Mal in dieser Woche an einer Brücke in unmittelbarer Nachbarschaft des Forts. Die Brücke dient einer ganzen Gruppe von Obdachlosen als Wohn- und Schlafplatz. Hier gibt es sehr viele Jugendliche, Kinder und auch Babys. Wir hatten den Nachmittag damit verbracht mit den Kindern ein Weltkarte-

Spendenkonto:

Kontonummer: 50 52 792; Sparkasse Starkenburg; BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist daher steuerlich absetzbar.

Puzzle zusammen zu legen. Mir war nicht klar wie schwer es sein kann ein Puzzle zusammen zu legen wenn man keine Schulbildung hat. Wie überbrückt man den schier endlosen Pazifik wenn man keine Buchstaben kennt und daher das Wort „Pazifik“ nicht zusammenlegen kann? Nachdem unser Puzzle fertig war, redeten wir noch einige Zeit mit den Kindern. Keiner von uns bemerkte wie sich der Polizeiwagen näherte. Er hielt gleich neben uns. Zwei Polizisten stiegen aus und zogen ihre Waffen. Einer näherte sich uns während der andere am Wagen stehend sicherte. Wir, von GRP, mussten unsere Taschen langsam abstellen, deren Inhalt ausbreiten und einige Fragen beantworten. Das war reine Schikane. Dann wandte sich der Polizist an Paulo. „Hose runter“ befahl er dem nur mit einer schmutzigen Shorts bekleideten Jungen. Der tat wie ihm befohlen. „Ah“ spöttelte daraufhin der Polizist „ich dachte du wärst ein Mädchen“ dabei strich er dem Jungen lächelnd über die langen verfilzten Haare. Ich wollte ihn anschreien. Aber da war die Waffe in seiner Hand. Und die gibt den Polizisten Macht über uns und die Kinder. Was die Kinder mit Polizisten erleben wenn wir nicht dabei sind ist nach deren Aussage schlimmer.

Jefferson und Eduardo sind diesen Situationen entkommen. Nachdem die Mutter gestorben und die Beiden auf der Straße gelandet waren, kümmerte sich GRP um sie. Als ich die beiden netten und fröhlichen Jungen auf der zu GRP gehörigen Farm kennen lernte waren sie gerade mit Hausaufgaben beschäftigt. Seit sie auf der Farm sind, gehen die zwei in die nahe gelegene Schule – eine der Bedingungen um auf der Farm leben zu dürfen - und scheinen mit Begeisterung zu lernen. Und das bis tief in die Nacht. Während der Betreuerin der Beiden die Augen längst zufallen wollen sind diese hellwach. Sie können nicht schlafen. Denn die Kinder auf den Straßen bleiben die Nächte über wach. Aus Angst. Dieses Verhalten können sie auch auf der Farm nur sehr langsam ablegen. Im Gegensatz dazu waren die Kinder, die an diesem Tag das erste Mal mit uns zur Farm gefahren waren, bereits um 18 Uhr in Tiefschlaf gefallen. Sie hatten keine Gelegenheit gehabt den nächtlichen Schlafmangel im Laufe des Tages auszugleichen, so wie sie das sonst tun. Ihr Schlafdefizit war so groß, das nichts sie stören konnte. Aber sogar hier, in den Gebäuden der Farm drängten sie sich in den Betten, die sie eigens zusammen geschoben hatten, zum Schutz dicht aneinander. So, wie sie das von der Straße gewohnt sind. Am liebsten hätten sie sogar auf dem Boden geschlafen. Edson, der Koordinator von GRP, erzählte mir, daß es noch einige Zeit dauern würde bis sich die Kinder so sicher fühlten, dass sie dieses Verhalten aufgäben. Viele der Mädchen auf der Straße sind bereits Mütter. Oft selbst gerade mal dreizehn, vierzehn oder fünfzehn Jahre alt, haben sie bereits die Verantwortung für ein Kind zu tragen. Aber dazu sind sie nicht in der Lage. Manche von ihnen prostituieren sich. Alle schnüffeln. Und dies hat zur Folge, dass sie ihre Kinder bereits nach sieben Monaten zur Welt bringen. Die oft mit Pusteln und eitrigen Wunden übersäten Winzlinge liegen nackt in den Armen ihrer Mütter. Und diese sind mitunter nicht mal in der Lage sie zu säugen.

Dolores ist auch Mutter. Sie ist die Mutter eines ehemaligen Straßenkindes. Sie und ihre Kinder wohnten bis vor kurzem in einer kleinen Holzhütte in einer der zahlreichen Favelas Recifes. Bei den jährlichen Überschwemmungen stand die Hütte immer hüfthoch unter Wasser und Dolores musste ihre Kinder auf den Arm nehmen, damit diese nicht ertranken. Seit wenigen Monaten wohnt die Familie nun in einem kleinen gemauerten Haus. Es liegt etwas höher, so, daß es vom Hochwasser nicht erreicht wird. Der Kauf des Hauses wurde während meiner Anwesenheit vollzogen. Die Familie, die vom Müllsammeln lebt, konnte den Kaufpreis nicht alleine aufbringen. Auch hier hilft Ruas e Praças. GRP weiß, das nur dann eine Chance besteht, daß die Kinder dauerhaft zu ihren Familien zurückkehren, wenn die häuslichen Verhältnisse stimmen.

Spendenkonto:

Kontonummer: 50 52 792; Sparkasse Starkenburg; BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist daher steuerlich absetzbar.

Dazu bedarf es der pädagogischen Arbeit mit der gesamten Familie sowie gelegentlich auch einer finanziellen Unterstützung in einzelnen Angelegenheiten. Der Kauf des Hauses konnte in diesem Fall nur mit Geldspenden aus Deutschland verwirklicht werden.

Es ist beschämend zu sehen, wie sich eine Familie nur mit Unterstützung ein einfaches und winziges Haus kaufen kann, das ich mir selbst mit einem geringen Teil eines Monatsgehältes leisten könnte. Der Preis für das geschätzte 22 Quadratmeter große Haus erreichte noch nicht einmal die Höhe einer Monatsmiete für meine Wohnung. Und mit meiner Fotoausrüstung trug ich mehr Geld mit mir herum als diese Leute besaßen und jemals besitzen würden – einschließlich des neuen Hauses. Trotzdem war nirgends Neid zu spüren. Alle waren ausgesprochen herzlich zu mir.

Der Hauskauf für Dolores hat mir gezeigt, daß selbst Beträge die für uns gering sind, für die Betroffenen in Brasilien eine große Hilfe bedeuten. Und was sehr wichtig ist, das Geld kommt über GRP auf unkompliziertem Weg da an, wo es gebraucht wird.

Dies sind nur einige Geschichtchen. Und es gäbe noch sehr viel mehr zu erzählen. Vor allem auch über die Mitarbeiter von GRP die ich alle als sehr kompetent kennen gelernt habe. Ich fand es bewundernswert wie diese dem ständigen Streß standhielten und es immer wieder schafften geduldig auf die Kinder einzuwirken in ständigem Balancieren zwischen verständiger Offenheit und notwendiger erzieherischer Bestimmtheit. Ich glaube, dass diese Arbeit sehr ermüdend und mitunter auch frustrierend ist. Nämlich dann, wenn es trotz aller Bemühungen nicht gelingt ein Kind dazu zu bewegen die Straße zu verlassen. Oder wenn ein Kind auf die Straße zurück kehrt. Denn trotz der hohen Erfolgsquote kommt auch dies vor. Begegnungen der erfreulichen Art hatten wir besonders dann, wenn wir jemanden trafen der mit Hilfe von GRP der Straße entkommen war. Menschen, die den Kreislauf aus Armut, Gewalt und Drogen durchbrochen hatten und nun ihren Lebensunterhalt selbst verdienten. Beispielsweise als Autowäscher. Wir wurden ausnahmslos sehr herzlich begrüßt. In ausgiebigen Gesprächen wurden Neuigkeiten über das neue Leben mitgeteilt. Und dieses neu gewonnene Leben scheint die Betroffenen zu besonders fröhlichen Menschen zu machen.

Spendenkonto:

Kontonummer: 50 52 792; Sparkasse Starkenburg; BLZ: 509 514 69

Wir sind beim Finanzamt Weinheim wegen Förderung der Entwicklungshilfe als gemeinnützig anerkannt. Ihre Spende ist daher steuerlich absetzbar.